

Abstimmung Stadt Bern

Lediglich ein laues grünes Lüftchen gegen die Messehalle

SP und FDP sprechen sich für den Bau der neuen Messehalle aus. Wer ist eigentlich noch gegen das Projekt?

Sophie Reinhardt

Publiziert: 01.02.2021, 22:58



Soll die öffentliche Hand 30 Millionen an diesen Bau geben? Darüber sind sich nicht alle in der SP Bern einig.

Bild: zvg

Ausgerechnet jetzt, könnte man sagen. Ausgerechnet jetzt, wo die Stadtfinanzen ohnehin in Schieflage sind und eine Pandemie-bedingte Wirtschaftskrise droht, will die Stadt Bern 15 Millionen Franken an eine neue Messehalle bezahlen. Das schreit doch förmlich nach heftiger Gegenwehr von links.

Allerdings: Einen Monat vor der Abstimmung vom 7. März ist die Gegnerschaft erstaunlich ruhig – sofern sie überhaupt vorhanden ist. Am Montagabend etwa haben sich die FDP Stadt Bern und sogar die städtische SP hinter das Projekt gestellt.

Während bei der FDP das Ergebnis fast einstimmig war, wurde an der online durchgeführten Delegiertenversammlung der Sozialdemokraten zumindest intensiv diskutiert. Da waren SP-Gemeinderat Michael Aebersold und etwa der Co-Präsident der SP Stadt Bern, Daniel Rauch,

die sich beide für die Vorlagen aussprachen, «weil es eine Zeit nach Corona gibt» oder sich die Stadt die 15 Millionen leisten kann, wie Aebersold sagte. Rauch argumentierte, dass der Stadt «ein Konzertlokal» fehle und man auch Arbeitsplätze in der gerade gebeutelten Event- und Kulturbranche schaffe mit dieser neuen Eventhalle.

Andere Mitglieder, wie etwa SP-Grossrat David Stampfli oder Juso-Stadtrat Mohamed Abdirahim, sprachen sich strikt gegen einen städtischen Kredit aus: «Die Halle bringt der Jugend so gut wie nichts», sagte Abdirahim. Stampfli argumentierte, die Stadt profitiere zu wenig vom Projekt, zudem lasse das die finanzielle Situation der Stadt nicht zu. Die Gegner der Vorlage hatten am Schluss knapp nicht die Mehrheit: Bei der Schlussabstimmung sprachen sich 58 Prozent der über 80 abstimmenden Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten für den Investitionsbeitrag aus.

GB muss Kampagne erst noch entwerfen

So ist das Grüne Bündnis (GB) die einzige grössere Partei, die den 15-Millionen-Kredit bekämpft. Man solle diese 15 Millionen für Sinnvolleres ausgeben, sagte Stadträtin Regula Bühlmann im Dezember im Rat. Gleichwohl: Auch vom GB hat man bis jetzt noch wenig gehört. Ein aktives Nein-Komitee ist auch nicht auszumachen. Man werde in den nächsten Wochen durchaus noch eine Gegenkampagne gegen die Vorlage entwerfen, heisst es beim Grünen Bündnis auf Anfrage.

Für die Bernexpo sind das gute Nachrichten. Erst recht, weil der Kreis der Unterstützer aktiv und gross ist. Erst letzte Woche traten Konzertorganisator Philippe Cornu, Mobiliar-Präsident Urs Berger sowie Giorgio Albisetti, der Präsident der Sektion Bern des kantonalen Handels und Industrievereins, an einer Medienkonferenz auf und warben für die Vorlage. Noch diese Woche wollen zusätzlich der Berner Stadtpräsident Alec von Graffenried (GFL) und der SP-Regierungsrat Christoph Ammann gemeinsam darüber informieren, warum das Stimmvolk die Vorlage annehmen soll. Wird die Stadtberner Stimmbevölkerung die 15 Millionen sprechen, will sich auch der Kanton Bern mit demselben Beitrag am Projekt beteiligen.